



Vereinspräsident Hugo Studer vor der neuen Kugelfanganlage.

Bild Roland Müller

## MSV Benken: Muskelkraft für die Kugelfanganlage

**Der MSV Benken** hat die Kugelfanganlage im 300-Meter-Stand in Fronarbeit aufgestellt.

**BENKEN** Am vergangenen Samstagvormittag hiess es für die Mitglieder des MSV Benken, tüchtig anzupacken. Für die sechs Scheiben musste die vom Hersteller zerlegt gelieferte neue Kugelfanganlage zusammengebaut werden. Gleichzeitig war auch der Bau des Fundamentes hinter den Scheiben nötig, um die Anlage aufzustellen. Mit einem Grosseinsatz unter guter Bauführung konnten sämtliche Arbeiten an einem Tag ausgeführt werden. «Ich bin vom guten und disziplinierten Einsatz der Vereinsmitglieder beeindruckt», betonte Vereinspräsident *Hugo Studer* nach getaner Arbeit.

Der eigentliche Kugelfang für eine Scheibe besteht aus einer je einen Meter breiten und tiefen sowie 1,5 Meter hohen Metallkiste. An der Front ist sie mit einer Kunststoffplatte versehen, welche den Schuss auffängt und von diesem durchschlagen wird. Dahinter ist der metallene Behälter mit einem speziellen Granulat gefüllt, in welchem das Projektil aufgefangen wird. Die

Zwischenräume sind mit Rundholz aufgefüllt worden. Damit wird jetzt verhindert, dass die Projektile ins Erdreich gelangen. Die Frontplatte muss nach 15000 bis 20000 Schuss ausgewechselt werden, während das Granulat nach einigen Jahren abgesaugt, die aufgefangenen Projektile ausgesiebt und anschliessend gereinigt wieder in den Behälter zugeführt werden kann.

Der Verein konnte sämtliche Kosten für den Einbau des Kugelfanges aus der Vereinskasse tragen. Die dem Verein entstandenen Kosten für das Material beziffert Studer auf rund 16000 bis 18000 Franken – statt der üblichen rund 30000 Franken bei der Auftragsvergabe an Unternehmen. Das Material für den Unterbau des Kugelfanges wurde zum grössten Teil von privater Seite gesponsert. Mit ihrem Froneinsatz haben die Vereinsmitglieder auch die Arbeitskosten eingespart.

Offen ist aber, wann die neue Trefferanzeige für die sechs Scheiben eingebaut werden kann. Nach dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom Dezember blockiert ein Rekurs gegen diesen vorerst die Umsetzung. Der Fall liegt zur Behandlung beim Bezirksrat Andelfingen. (*RoMü*)

# Kleine Bank trotz grosser Krise

**Die Leihkasse Stammheim** verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr trotz Finanz- und Bankenkrise ein sehr erfolgreiches Jahr und kann wiederum eine Dividende von 20 Prozent ausschütten.

**UNTERSTAMMHEIM** «Wir dürfen den Aktionären einen respektablen Geschäftsabschluss präsentieren, welcher in einem sehr veränderten Umfeld erzielt worden ist», führte *Ernst Rutz*, Verwaltungsratspräsident der Leihkasse Stammheim, vor den 227 Aktionären, welche 40,83 Prozent des Aktienkapitals vertraten, im Schwertsaal aus. «Wir haben uns heute an Zahlen gewöhnt, die wir vorher kaum kannten», führte Rutz hinsichtlich der globalen Finanzkrise aus. Die regional tätige Leihkasse spürt dabei diesen Wirbel eher wenig.

Der Verwaltungsrat hat sich nebst den vielen Überwachungs- und Kontrollaufgaben und Umsetzung der vielen neuen Weisungen mit der Zukunft und Strategie der Bank befasst. Die Leihkasse, welche in der RBA-Bankengruppe ein gutes Umfeld findet, soll weiterhin ihre Zukunft selbständig gestalten können. Mit dem von der Leihkasse stets gepflegten Credo eines langfristigen Denkens ist die Kontinuität sichergestellt, und das Bankhaus kann den Kunden ein grosses Vertrauen entgegenbringen.

### Guter Geschäftsverlauf

Bankleiter *Peter Zeller* zeigte sich erfreut, dass sich die Stammer Bank in einem Jahr der grossen Veränderungen gut behaupten konnte und ihr drittbestes Resultat erzielen durfte. Doch die weltweite Finanzkrise ist auch an der Leihkasse nicht spurlos vorbeigezogen (siehe Kasten). «Auch unsere Bank muss somit für die Misswirtschaft anderer Banken haften», führte er aus.

Er kündigte an, dass rund 50 kleinere Banken im Zeitraum 2010 bis 2012 in eine neue EDV-Lösung, welche die Leihkasse rund 750000 bis 1 Million Franken kosten dürfte, investieren wollen.

Die Bank konnte innert Jahresfrist ihre Bilanzsumme um 3,5 Prozent auf 289356 Mio. Franken steigern und erzielte einen Bruttogewinn von 3,004 Mio. Franken (-9,4 %). Der Jahresgewinn beträgt 819000 Franken (-4,2 %). Die Bank konnte zudem die ihr anvertrauten Kundengelder um 3,2 Prozent auf 106,245 Mio. und jene der Kundenausleihen um 4,5 Prozent auf 249,934 Mio. Franken steigern. Die sogenannte Refinanzierungsquote liegt bei 82,5 Prozent. Ihre grosse Stabilität zeigt die Leihkasse auch beim Eigenmitteldeckungsgrad von 313 Prozent – gemäss den gesetzlichen Vorgaben müsste die Bank über Eigenmittel von 11,266 Mio. Franken verfügen, weist aber Eigenmittel von 35,278 Mio. Franken auf. Zudem nahm die Bank Abschreibungen von 449695 Franken vor. Das mit 360000 Franken ausgewiesene eher kleine Aktienportfeuille der Bank verbuchte einen Verlust von 76100 Franken, welcher aber noch durch den rechtzeitigen Verkauf eines Aktienpaketes Anfang 2008 fast ausgeglichen werden konnte. Auch gegenüber den Kunden zeigte sich die Leihkasse grosszügig, indem sie Bankomatgebühren im Umfang von rund 50000 Franken selber übernommen hat. Die Gemeinde Oberstammheim darf sich am guten Geschäftsabschluss freuen, welcher 340000 Franken an Steuern in die Gemeindekasse spült.

Zeller zeigte sich in einem Ausblick überzeugt, dass das tiefe Zinsniveau zu weniger Ertrag führen wird. Zudem sorgt das eher geringe Wachstum auch für einen weiteren Margendruck. Somit werde auch die Finanzkrise gewisse Folgen haben, zeigte er sich überzeugt. Da aber die Bank keine Auslandsaktivitäten hat, über eine gute Verwurzelung in der Region und über gute und solide Reserven verfügt, wird sie diese

## Bankenkrise Der lange Schatten aus Island

**UNTERSTAMMHEIM** Obwohl das Stammheimer Bankhaus weder im Auslandsgeschäft noch in Risikobereichen tätig ist, muss sie für den Schaden von anderen Bankinstituten aufkommen, wie Zeller ausführlich aufzeigte. Konkret ist die Leihkasse Stammheim vom Zusammenbruch einer isländischen Bankfiliale in der Schweiz indirekt über den Einlegerschutz betroffen. Gemäss diesem haben Sparer bei einem Konkurs einer Bank einen Anspruch auf bis zu 30000 Franken. Dafür haften die Schweizer Banken solidarisch. Mit diesem Satz wäre ein Schaden bis zu 4 Milliarden Franken abgedeckt.

Im Fall der isländischen Bank betrug der Anteil der Leihkasse 10783 Franken, welche sie einschliessen und als uneinbringbare Mittel abschreiben musste. In der Zwischenzeit hat der Bundesrat den Einlegerschutz um 70000 auf 100000 Franken und maximal 6 Milliarden angehoben, so dass die Stammer Bank neu mit maximal 2,2 Millionen haften muss. In der Zwischenzeit ist gemäss Zeller bereits die nächste Rechnung ins Haus geflattert: Für ein in Konkurs gegangenes Genfer Institut werden 2491 Franken fällig. (*RoMü*)

schwierige Zeit gut überstehen können. Vom guten Geschäftsverlauf dürfen auch die Aktionäre profitieren. Für die Aktie, welche innert Jahresfrist um weitere 125 (+15 %) auf 925 Franken zugelegt hat, wird eine Dividende ausgeschüttet. Zudem werden 500000 Franken den gesetzlichen Reserven zugewiesen.

Schliesslich stimmten die Aktionäre auch einer vom Verwaltungsrat beantragten Statutenänderung zu. Neu muss im Namenszug auch die Rechtsform ersichtlich sein, so dass die Bank inskünftig Leihkasse Stammheim AG heissen wird. (*RoMü*)

# «Ich wär wirklich gern dabei gewesen»

**Es war die Krönung** nach monatelanger Feinarbeit, bei der geschliffen, gefräst, gebohrt, geschraubt und geschwitzt wurde: Der alte, restaurierte Feierabend-Bob konnte eingeweiht werden.

**FRAUENFELD** Es war der vorläufige Höhepunkt des Bobclubs Bivio: die Restauration eines Bobs von Carl Feierabend aus dem Jahre 1939. Den Bob wieder im Eiskanal starten zu lassen, davon träumte vor allem *Marcus Schmid* aus Ossingen, der heute in Andelfingen lebt, seit seinem Einsatz als Statist 2004 in der bayrischen Komödie «Schwere Jungs». Am vergangenen Sonntag fand die Einweihung nach der erfolgreichen Restauration in Frauenfeld statt. Die Idee für die «Wiederbelebung» alter Bobsleigs kam Schmid, der im Winter Taxibobfahrten in St. Moritz anbietet, während der Aufnahmen zum Film – als er auf just demselben alten Feierabend-Modell den Bobkanal hinunterraste, wie später der Bobclub akquirieren sollte. Das Fahrgefühl auf dem offenen, aber im Vergleich zu heutigen, nicht wesentlich langsameren Bob war ein zusätzlicher Motivator: «Du nimmst die Bahn stärker wahr», erzählte Schmid. Der Schlitten wurde bereits beim zweiten «Taxibobtag» des Clubs Anfang März Probe gefahren – mit Erfolg. «Jene, die mit diesem Bob den Eiskanal hinuntergefahren sind, wollen nicht mehr mit dem modernen Rennbob fahren.»

So erstaunt es kaum, dass von insgesamt zwölf Bobs die beiden Schlitten

des legendären Engelberger Konstrukteurs Carl Feierabend im Besitz des Bobclubs Bivio so schnell als möglich restauriert werden sollten. Zur Einweihungsfeier passte, dass der Bobclub im Frauenfelder «Schlosskino» die rührige Komödie «Schwere Jungs», ohne die es den Club heute gar nicht gäbe, zeigte. Im Anschluss an den Film, welcher von zwei bayrischen Rivalen an der Olympiade 1952 in Oslo handelt, wurde standesgemäss gefeiert: Der zweifache Weltmeister im Zweierbob, *Ivo Rüegg*, kam als Taufpate an die gut-

besuchte Einweihung. Rüegg unterliess es indes, sein Gastgeschenk, eine grosse Weinflasche aus dem Hause *Gerda Oerltis* aus Ossingen, an dem auf «Ivo» getauften Feierabend-Bob zu zerbrechen. «Das täte dem Lack nicht gut», meinte ein Anwesender.

Clubmitglied und Bob-Vizeolympiasieger von 1998, *Marcel Rohrer*, war ebenfalls von den Probefahrten begeistert. «Wir sind gleich fünfmal gefahren, und alle Schrauben und Nieten sind noch dran.» Worte, die auch für Ivo Rüegg verlockend klangen. «Ich wäre

wirklich gern dabei gewesen.» Auch sein Vierer-Bremser *Roman Handschin* bewunderte den alten Schlitten und die von einem Innendekorationsgeschäft nachgebaute, bequeme geflochtene Sitzfläche. «Bei unserem Chassis werden wir auch so ein Geflecht als Sitz einbauen», scherzte er.

Die Clubmitglieder fachsimpelten darauf noch lange in der «Pianobar» über die Restauration alter Bobs oder übers Bobfahren allgemein – schliesslich waren einige selber einst ganz vorn an der Weltspitze vertreten. (*M. G.*)



Weltmeister Ivo Rüegg und Bremser Roman Handschin testeten in alter Bobfahrerpose den restaurierten Schlitten. Bild Mark Gasser

## Journal

### Sanierung der Schulstrasse in Uhwiesen billiger als gedacht

**UHWIESEN** Wie der Gemeinderat Laufen-Uhwiesen mitteilt, kann an der nächsten Gemeindeversammlung den Stimmberechtigten die Bauabrechnung über die Sanierung der Schulstrasse samt Werkleitungen unterbreitet werden. Die Gemeindeversammlung bewilligte vor zweieinhalb Jahren dafür einen Kredit von 2,3 Millionen Franken. Nun offenbart die Bauabrechnung aber Nettokosten von lediglich 1,615 Millionen Franken; es ergab sich also eine deutliche Kreditunterschreitung. Einsparungen gab es bei allen drei Arbeitsgattungen (Wasserleitung, Kanalisation, Strassenbau). Die Minderkosten seien einerseits auf die sehr günstige Arbeitsvergabe zurückzuführen, andererseits hätten sämtliche Bauarbeiten ohne technische Schwierigkeiten ausgeführt werden können, stellt der Gemeinderat fest.

### Kindergarten Usser Gründen wird alternativ genutzt

**FLURLINGEN** Die sinkende Zahl der Kindergartenkinder zwingt bekanntlich zur Schliessung des Kindergartens Usser Gründen in Flurlingen. Wie die Schulpflege nun mitteilt, wird er aber trotzdem gebraucht. Die Schule wird den Raum für Projektarbeiten nutzen, und die Musikschule wird ihren Unterricht dort abhalten. Im Kindergartenraum hat überdies eine Spielgruppe ein Heim gefunden. Derzeit wird der Spielplatz beim Kindergarten neu gestaltet. Der Abbruch der teilweise morschen Spielgeräte war nach Ansicht der Schulpflege dringend nötig, um die Sicherheit der Kinder nicht zu gefährden.